

KREMSE NACHRICHTEN

DIE NACHRICHTEN DER KLS • KREMSE LINKE STADTBEWEGUNG

KLS – aller guten Dinge sind Drei



Intensiver als je gestaltet sich die Arbeit der KLS im Gemeinderat. Dank der von Beginn an überaus aktiven und fundierten Mitarbeit des „neuen“ KLS-GR Ronny Weßling. Die KLS als „soziales Gewissen der Stadt“ konnte bereits in den ersten Sitzungen einiges erreichen. Jetzt geht's darum, die Möglichkeiten der Gemeindefarbeit stärker zu nutzen. Bringen Sie sich ein, engagieren Sie sich im und mit dem Team der KLS!

KLS-Idee zu Akuthilfe wird umgesetzt!

Neues Härtefallkonto der Stadt Krems

Effektive Hilfe gegen explodierende Energie-, Miet- und Lebenshaltungskosten oder bei Krankheit und Behinderung!

Bei den Budgetverhandlungen kritisierte KLS-Gemeinderat Mahner, dass kein Budgetansatz für Akuthilfe für Menschen in Notlagen vorgesehen ist. Die bisherige

Hilfe mit kleinen Beträgen und Sachbezügen aus dem spendenfinanzierten „Sozialfonds“ sind in der gegenwärtigen Teuerungswelle bei weitem nicht mehr aus-

reichend. In Nachverhandlungen konnten wir erreichen, dass der Verkaufserlös eines geerbten Einfamilienhauses von über 200.000 Euro einem Härtefall-Konto zu Gute kommt. Ein Abänderungsantrag wurde gemeinsam erarbeitet und von der für Soziales zuständigen Vizebürgermeisterin in der Gemeinderatssitzung im

November eingebracht. Er wurde einstimmig beschlossen und bietet einen unbürokratischen Zugang zu schneller Hilfe bei finanzieller Notlage.

Das KLS Hauptaugenmerk gilt in diesen herausfordernden Zeiten der Hilfe für die finanziell schwächeren Menschen unserer Stadt.

Eine starke **KLS** • Kremser Linke Stadtbewegung **hilft allen in Krems.**

Unterstütze unsere Arbeit und werde Teil unserer Bewegung, denn je mehr sich aktiv einbringen umso mehr können wir in unserer Stadt bewegen. Wir werden uns weiter im Sinne sozialer, ökologischer und demokratischer Verbesserungen stark machen. Das nächste offene Treffen der KLS findet am 24. April um 18.30h in unserem Lokal Obere Landstraße 8 statt.

Weitere Termine findest Du dann auf unserer Homepage. **Wir freuen uns auf Dich!**

Tiefe Risse in der Stadtpolitik

Soll Kreams unregierbar gemacht werden, um den Bürgermeister stürzen zu können?

War nach den Wahlen 2017 mit ÖVP-Vbgm. Krammer noch etwas Zusammenarbeit möglich, wurde nach dessen „Rücktritt“ 2021 eine massive Medienkampagne gegen Bgm. Resch begonnen.

Trotzdem hat bei den Gemeinderatswahlen im September die ÖVP weitere Stimmen und ein Mandat verloren und die FPÖ stagnierte. Enttäuscht ist man jetzt umso aggressiver auf einen Sturz des Bürgermeisters aus. Bei den Wahlen verlor die SPÖ zwei Mandate. Das nährte die falsche Hoffnung bei ÖVP und FPÖ, mit Hilfe der neuen Parteien NIK und MFG ein wirksames Störfeuer in der Stadtpolitik entfachen zu können. Aktuell nützt man die in Krisenzeiten besonders schwierigen Budgetverhandlungen.

Gebührenstreiterei

Da behauptet z.B. StR Sedlmaier bei der Gebührendebatte, in den letzten Jahren hätte „der Mut gefehlt“, die Gebühren sanft zu erhöhen. Hätte man aber etwa die Müllgebühren in den Jahren 2018 bis 2023 „sanft“ (ca. zwei Prozent jährlich) erhöht, wären wir jetzt bei einem Plus von 12,6 Prozent statt von fünf Prozent für das Jahr 2023. Fünf Prozent Erhöhung zu verteufeln, aber selbst 12,6 % mehr einzufordern, ist absurd. Nachhilfe in Mathematik könnte der ÖVP nicht schaden. Die ÖVP hat ja bekanntlich Kreams mit ihren Bürgermeistern und Finanz-Kunststücken schon 2011 fast in die Pleite geführt. 2011 war Kreams die Stadt mit der höchsten Verschuldung pro Einwohner in Österreich.

Zum Glück erweisen sich die neuen Kräfte im Gemeinderat nicht als ÖVP/FPÖ-Mitläufer, sondern als konstruktive, nach allen Seiten offene, Mandatäre. So konnten die Voraussetzungen für einen Budgetbeschluss

zum Jahresanfang 2023 gelegt werden.

Die ÖVP hat ja schon vor der Wahl mit unrichtigen Behauptungen versucht, Stimmen zu gewinnen. Einmal war es das Märchen von der Gebührenpflicht für Kindergartentransporte, das der SPÖ untergejubelt werden sollte; dann die Kritik an der zu dichten Verbauung in Kreams, ohne einzugestehen, dass es die eigenen schwarzen Bürgermeister und Stadträte waren, die

die Grünland-Umwidmungen in Bauland vorgenommen hatten. Die NÖ-Baugesetzgebung, für die ebenfalls die ÖVP verantwortlich ist, gibt aber keine rechtliche Handhabe gegen profitorientierte Bauspekulation und höchste Bebauungsdichte.

Land lässt uns links liegen

Jetzt versucht man der Stadt eine Mitschuld am nicht erfolgten Krankenhausneubau anzuhängen, statt zuzugeben, dass das Land sein für 2014 gegebenes Versprechen gebrochen hat. Wei-

ters versucht man gemeinsam mit der FPÖ, durch Dringlichkeitsanträge, Anfragen und Ablehnen notwendiger Abdeckung von Kosten bei Leistungen der Stadt, Sand in die Stadtpolitik und Budgeterstellung zu streuen.

Kostenintensive Wünsche von Sportvereinen, Hundebesitzern etc. werden versucht ohne Finanzierungsvorschlag an den Budgetverhandlungen vorbei durchzupfeitschen, nachdem man sie in den Lokalmedien entsprechend gepusht hat. Die Budgeterstellung wurde blockiert, nur um den verspäteten Budgetbeschluss medial anzuprangern. Aus der Arbeitsgruppe zum örtlichen Entwicklungskonzept nimmt die ÖVP vor dessen Fertigstellung ein Teilproblem – Entsiegelung von Flächen – als Thema eines Dringlichkeitsantrages heraus, nur um politisch zu punkten.

Mit Anfragen zu Beratungsleistungen der letzten zehn Jahre lähmt man die Verwaltung. Dabei handelt es sich um Beratungsleistungen, die man wegen zunehmender Überlastung und infolge steigender gesetzlicher Ausweitung der Aufgaben, auslagern musste und über die im Gemeinderat immer informiert wurde. Die Verbissenheit, mit der die beiden Rechtsparteien den Bürgermeister vor sich herzutreiben versuchen, ist erschreckend.

Aggression gegen Bürgermeister

Bisher wurden dem Bürgermeister bei seinem Privatauto „nur“ Reifen zerstoßen. Aber kurz vor Weihnachten gab es dann einen Vandalenakt gegen das Haus des Bürgermeisters und das vor dem Haus abgestellte Auto eines Familienmitgliedes. Der Schaden ist beträchtlich.

Wird Politik in Kreams jetzt so brutal, dass wir am Ende Polizeischutz für Politiker brauchen, die Kreams erfolgreich saniert haben, aber anderen bei ihren Machtansprüchen vielleicht im Weg stehen?



Die Spitzen von ÖVP und FPÖ nutzen jede Gelegenheit um Zwist in den Gemeinderat zu tragen, vor allem in der Debatte um ein neues Budget.

Interview der KN mit KLS-Gemeinderat Wolfgang Mahrer

„Polit-Spielchen statt soziale Verantwortung“

Kremser Nachrichten:
Welchen Eindruck haben Sie nach den ersten Sitzungen der neuen Funktionsperiode im Gemeinderat, in Ausschüssen und Arbeitsgruppen?

GR Mag. Mahrer: Ich habe den Eindruck, einige wollen Krets unregierbar machen. Man versucht seitens ÖVP und FPÖ Sand ins Getriebe zu streuen, sei es mit der Anfechtung gegen die Wahl des Stadtsenates oder mit dem Versuch, mit Dringlichkeitsanträgen Forderungen durchzusetzen statt in Ausschüssen und Steuerungsgruppen die Themen gemeinsam mit den anderen Problemen der Stadt zu beraten.

Das Stadtbudget für das Jahr 2023 konnte nicht wie geplant noch im Dezember verabschiedet werden. Woran liegt das?

Es wird zwar eingesehen, dass die Stadtbetriebe die 200 Prozent Strompreiserhöhung und andere gestiegene Kosten nicht selbst auffangen können, aber es werden von ÖVP und FPÖ keine Lösungen angestrebt. Auch dann nicht, wenn diese nur einen Bruchteil der derzeitigen Kostensteigerungen abdecken würden. Dabei hat die ÖVP-Stadtregerung z. B. 2007 für das Budget 2008 bei 2,7 Prozent Inflation, die Wasser-, Kanal- und Müllgebühren mit den Stimmen der FPÖ gleich um je zehn Prozent erhöht. Jetzt, bei 11 Prozent Inflation, stimmen ÖVP und FPÖ gegen eine fünfprozentige Erhöhung. Die ÖVP argumentiert damit, dass es ein Fehler gewesen sei, in der Vergangenheit die Gebühren nicht erhöht zu haben, denn so hätte man sich die Gebührenerhöhung in der derzeitigen

Krisensituation ersparen können! Dass damit die Bürgerinnen und Bürger nicht nur jetzt mehr Gebühren zahlen würden, sondern schon in der Vergangenheit mehr gezahlt hätten, als es noch nicht notwendig war, zeugt nicht von sozial verantwortungsvoller Politik. Stattdessen versucht man eigene Forderungen wie ein neues Flutlicht für das Stadion, eine verlängerte Eislaufsaison oder eine Hundezone durchzusetzen, ohne dabei auf die Stadtfinanzen und die eigentlichen Sorgen vieler Kremserinnen und Kremser Rücksicht zu nehmen.

Worauf läuft das alles hinaus?

Wie man hinter vorgehaltener Hand hört, will man besonders seitens der FPÖ Bgm. Resch und sein Team durch solche Aktionen vor sich hertreiben, um ihn zu entnerven. Man hofft ja schon lange, die ÖVP zu überholen und mit ihr dann an den Bürgermeistersessel zu kommen. Die ÖVP hat schon im Vorjahr begonnen mit Un- und Halbwahrheiten unsere Stadt und

»Die schwarz-blauen Polit-Spielchen und die neue Pattsituation im Gemeinderat gefährden die weitere positive Stadtentwicklung.«

den Bürgermeister schlecht zu reden. Der Ärger von ÖVP und FPÖ, dass man selbst mit den kleinen Fraktionen keine Mehrheit schaffte, macht jetzt umso aggressiver. Die Pattsituation, die durch den Verlust von zwei



gewidmete, unverzinsten und unbefristeten Darlehen mit der versteckten Drohung zurückgefordert, uns sonst keine weiteren Förderungen (Ringstraßen-Sanierung, Hallenbad-Neubau) zu geben. Das schwarze Niederösterreich schwächt lieber unsere Liquidität, statt durch die landeseigene ecoplus Wirtschaftsagentur Industrieansiedlungen in Krets voranzutreiben.

Hoffentlich ändert sich dies nach den starken ÖVP Verlusten bei der Landtagswahl im Jänner.

SPÖ-Mandaten entstanden ist, sollte diesen Polit-Spielchen mehr Raum geben. Dadurch wird die erfolgreiche Weiterentwicklung von Krets der letzten Jahre gefährdet.

Die Kremser ÖVP und die schwarze Landesregierung – ein Nutzen für Krets?

Seit Krets „rot“ wurde, werden wir vom tiefschwarzen Land benachteiligt.

Den für 2014 versprochenen Neubau des Krankenhauses gibt es bis jetzt nicht. Obwohl Krets dafür seine neueste Schule abgerissen hat, um das Grundstück dem Land zu schenken und um 27 Mio. Euro eine Ersatzschule bauen musste. Man hätte sogar die Herzkatheter-Station nach Zwettl verlegt, wenn ich nicht eine Intervention unseres Gemeinderates initiiert hätte. Bei der Eröffnung der Landesgalerie, für die Krets dem Land auch ein Grundstück geschenkt hat, hat LH Mikl-Leitner unsere Stadt zum Dank bei der Eröffnung brüskiert. Zuletzt hat man 5,5 Mio. Euro für Industrieansiedlung

Wo lauern die Gefahren für unsere Stadt?

Krets war 2012, nach 57 Jahren ÖVP-Herrschaft und vielen Skandalen sowie fast 160 Millionen Euro Überschuldung ein Sanierungsfall. Die Sanierung gelang durch gute Zusammenarbeit besonders der KLS mit Bgm. Resch. Dabei haben wir als KLS aber verhindert, dass die Budgetsanierung mithilfe von Gebührenwucher zu Lasten der BürgerInnen bewältigt wurde. Trotz erfolgreichem Sanierungskurs waren die Gebührenerhöhungen in den Jahren 2013 – 2022 um zwei Drittel niedriger als in den zehn Jahren davor unter ÖVP-Herrschaft. Krets war im Gegenteil dreimal in Folge die Nummer 1 im Zukunfts-Ranking aller 94 österreichischen Bezirke und Städte mit eigenem Statut. Die schwarz-blauen Polit-Spielchen und die neue Pattsituation im Gemeinderat gefährden die weitere positive Stadtentwicklung. Als KLS werden wir auch nach dem positiven Budgetbeschluss das Schlechtreden unserer Stadt bekämpfen!

Aus dem neuen Kremser Gemeinderat

KLS stärker und aktiver

Die **erste Sitzung am 4. Oktober** wurde von GR Mag. Wolfgang Mahrer als Altersvorsitzender geleitet. Nach der Angelobung aller 40 Gemeinderäte konnte er den neuen Gemeinderat als konstituiert erklären. In einer kurzen Rede erinnerte Mahrer die neuen Gemeinderäte wie 1945 ÖVP, SPÖ und KPÖ zur Gründung der 2. Republik und dem Wiederaufbau zusammenzufinden. Er bat daraus zu lernen und im Interesse unserer Stadt und ihrer Menschen ebenso zusammenzuarbeiten.

Danach leitete er die Bürgermeisterwahl, bei welcher Bgm. Resch in seinem Amt bestätigt wurde. Die nachfolgenden Wahlen der Stadträte, Vizebürgermeister und der Mitglieder des Kontrollausschusses wurden schon vom neuerlich gewählten Bgm. Resch geleitet.

In der **2. Sitzung am 19. Oktober** wurden die Gemeinderatsausschüsse und die Vorschlagsrechte für die Ausschussvorsitzenden festgelegt sowie die Ausschussmitglieder und Stellvertreter gewählt. Nach der Wahl der Mitglieder der Schulausschüsse der Schulgemeinden wurden einige kleinere Beschlüsse gefasst.

Dringlichkeitsanträge von ÖVP und FPÖ sollten als unnötige Vorgriffe die damals laufenden Budgetverhandlungen beeinflussen.

In der **3. Sitzung am 23. November** wurden die Jugendgemeinderäte gewählt. Danach kamen einstimmige Beschlüsse zu den Punkten Subvention Köchel Gesellschaft, Standortmietvertrag für eine Telekommunikationsanlage, Straßenbenennung Bäckerstraße in Egelsee, Errichtung von sechs PV-Anlagen, Hochwasserschutz ausbau Förthof, Hafengebühren und Tarife für die Musikschule zustande. Im Anschluss wurden von GR Mahrer als Obmann des Kon-



Der neue Kremser Gemeinderat. Bgm Resch wurde neu gewählt, Schwarz-Blau versuchen wie schon im Wahlkampf Krems anzuputzen, statt konstruktiv für die Interessen der BürgerInnen zu arbeiten

© Photo Simonis für Stadt Krems

trollausschusses Prüfberichte zum Neubau des Feuerwehrhauses Krems Süd, zu den Auswirkungen von COVID-19 auf die Stadt im Jahr 2021 und zur Kontrolle von untergeordneten Kassen der Stadt vorgetragen und einstimmig zur Kenntnis genommen.

In der nicht öffentlichen Sitzung wurde auf Initiative der KLS der Verkaufserlös eines geerbten Hauses für finanziell bedürftige Menschen zweckgewidmet, indem ein Härtefall-Konto eingerichtet wird. Der dazu nötige Abänderungsantrag wurde einstimmig beschlossen.

In der **4. Sitzung am 14. Dezember** hat der Gemeinderat eine seitens der KLS eingebrachte aber von allen Fraktionen unterstützte Resolution beschlossen, um die ungeheuerlichen gewalttätigen und rassistisch motivierten Ausschreitungen im Zusammenhang mit dem Handballspiel am 3. Dezember auf das Allerschärfste zu verurteilen.

Danach gab es Beschlüsse zu Bildungsplänen, zum Fachverband der Gemeindebediensteten, zum Umbau der B 37 Kreuzung Gneixendorf Süd, zu überplanmäßigen Ausgaben der Stadt und zu den Jahresberichten der Beteiligungen der Stadt.

Gebührenerhöhung dank KLS maßvoll

Infolge gestiegener Kosten wurden die Gebühren von Wasser, Kanal und Müll um fünf Prozent erhöht, weit unter der Inflationsrate von neun Prozent. Wir konnten durchsetzen, dass die notwendigen Gebührenerhöhungen maßvoll und sozial verantwortlich bleiben. Die Ge-

» KLS wirkt! Unser Antrag nach einem Härtefall-Konto für sozial bedürftige Menschen wurde beschlossen. «

bührenerhöhung ist geringer als der Anstieg der Pensionen sowie der Kollektivvertragsabschlüsse. Die Gebühren der Stadtbibliothek wurden um zehn Prozent erhöht. Unser Abänderungsantrag dazu, die Erhöhung für Kinder und Familien auszusetzen, blieb leider unberücksichtigt. Als notwendig angesehen wurde hingegen die Erhöhung der seit 2012 gleich gebliebenen Friedhofsgebühren um 20 Prozent. Bevor die Clubchefs ihre Weihnachtswünsche für die Stadt und ihre BürgerInnen vortrugen, wurden noch Vertragsänderun-

gen für die Müll-Umladestation sowie Subventionen für Sportvereine beschlossen.

In der **Sitzung am 25. Jänner 2023** zeigte sich wieder einmal, dass man der neuen ÖVP-Riege aber auch gar nichts recht machen kann. Bgm. Resch hatte einen, schlussendlich einstimmig beschlossenen, Grundsatzbeschluss zur Erinnerung an den Kunstförderer und jüngst verstorbenen ehemaligen ÖVP-Bürgermeister Grabner durch einen Grafikpreis der Stadt Krems namens „Erich Grabner Preis für künstlerische Grafik“, vorgelegt. Die ÖVP lamentierte dazu nicht vorher befragt worden zu sein. Glaubt die ÖVP, sie besitze das Namensrecht für Erich Grabner?

Danach versuchten FPÖ und ÖVP erfolglos mit endlosen Diskussionen den Beschluss zum Leitbild Franz-Zeller-Platz zu verhindern. Das inoffizielle VP/FP Rechtsbündnis ignorierte dabei, dass das nun beschlossene Leitbild nur einen Rahmen absteckt, in dem gebaut werden darf. Es wurde vom Internationalen Rat für Denkmalpflege ICOMOS, vom Bundesdenkmalamt aber auch von Sachverständigen des Landes NÖ abgeseg-

net, damit sich etwaige Neubauten auch harmonisch in das Stadtbild einfügen. Konkret wird es erst, wenn in weiterer Folge der Gemeinderat über den Flächenwid-

mungs- und Bebauungsplan entscheidet. Danach musste die seinerzeit auf ÖVP-Wunsch beschlossene Straßenbenennung „Dr.-Wilhelm-Miklas-Straße“ in „Wilhelm-Miklas-Straße“ korrigiert werden, da der in Krems geborene Miklas nie einen Dokortitel erworben hatte.

Wichtig war der einstimmige Umsetzungsbeschluss zu dem von uns als KLS angeregten Härtefall-Konto als Hilfe für Kremser BürgerInnen in Notlagen. Ein einstimmig beschlossener Zusatzantrag der KLS bestätigte die unbefristete Fortsetzung

der Funktionsdauer des bestehenden Behindertenbeirates. Danach wurden die Prüfberichte des Kontrollamtes zur Gebarung des Sozialfonds und der Stadthauptkasse einstimmig zur Kenntnis genommen.

In der **Sitzung am 22. Februar** wurde auf Anraten des HistorikerInnenbeirats einem ehemaligen NSDAP-Gauleiter die bis jetzt übersehene Ehrenbürgerschaft aberkannt. Danach folgten Berichte der Umweltgemeinderäte, Beschlüsse zu neuen PV-Anlagen sowie zur Neuerrichtung der Neustifter Brücke. Die KLS kritisierte, dass der über die Brücke verlaufende Donauradweg in den Planungen unberücksichtigt blieb und forderte in einem vom Gemeinderat angenommenen Zusatzantrag die Kenntlichmachung der Radstrecke auf der neuen Brücke. Einigkeit gab es für die neue Flutlichtanlage im Stadion. Von der Tagesordnung genommen wurde nach scharfer Kritik ein schlecht geplanter Vorschlag der ÖVP für ein Sport-Kompetenzzentrum. KLS-GR Ronny Weßling hatte bei einer vorhergehenden Sitzung die unterschiedlichen Modelle zur Nachmittagsbetreuung von Schulkindern kritisch aufgezeigt. Erfreulich, dass StRin Rosenkranz dazu rasch einen Antrag zur Vereinheitlichung stellte, der einstimmig beschlossen wurde.

Zum Voranschlag 2023 der Stadt (Budget) gab es Querelen von FPÖ, ÖVP und Grünen. Schlussendlich wurde er aber gegen die Stimmen von FPÖ und Grün beschlossen. Länger geplante Projekte, die finanziell oder aus anderen Gründen noch nicht realisierbar sind, in den Vordergrund zu stellen und den Badneubau schlecht zu reden, war einfach Nachwahlgeplänkel, welches die positiven Zahlen des Budgets nicht entkräften konnte. Gerade die ÖVP sollte sich wegen der gebrochenen Versprechen des Landes NÖ für Krems – wie neues Spital, Bahn elektrifizierung nach St. Pölten, Ausbau der S5 etc. – bei der eigenen Nase nehmen und im Landtag endlich aktiv für unsere Stadt kämpfen.

KLS finanziert ihre Arbeit aus Bezügen der Mandatare

Wir bleiben nur unseren WählerInnen verpflichtet!



Wenig finanzieller Aufwand und viel persönlicher Einsatz, so sah unser Wahlkampf aus. Was wirkt, ist das direkte Gespräch und zuzuhören.

Das berechtigte öffentliche Interesse an den Ausgaben der Parteien für den Wahlkampf ist spätestens seit der wiederholten gesetzeswidrigen Überschreitung der Wahlkampfkostenobergrenze durch die Bundes-ÖVP deutlich geworden. Auch die Kremserinnen und Kremser wollen wissen, wie teuer der Gemeinderatswahlkampf war und wieviel Geld in Wahlwerbung geflossen ist. Weil auch uns Transparenz in jeder Hinsicht ein großes Anliegen ist, veröffentlichen wir an dieser Stelle:

Die Wahlwerbungskosten der KLS•Kremser Linke Stadtbewegung für die Kremser Gemeinderatswahl 2022:

1. Außenwerbung/Plakate	1.151,-
2. Postwurfsendungen/ Kremser Nachrichten/Briefe	15.376,-
3. Folder/Wahlprogramm	1.027,-
4. Wahlkampfgeschenke (Roter Pfeffer, Feuerzeuge)	671,-
5. Inserate	1.060,-
6. Domains – Internetseite	36,-
7. Grafiker	2.500,-
8. Infotische Dekoration + Banner	1.170,-
9. Lebensmittel und Getränke für Verteilung an Infotischen	1.591,-
10. KLS-T-Shirts	300,-
11. Plakataufstellen (Miettransporter)	550,-
12. sonstige Fahrtkosten	50,-
Wahlkampfkosten der KLS gesamt	€ 25.482,-



Die Wahlkampfkosten wurden ausschließlich durch die Bezüge der KLS-Gemeinderäte Wolfgang Mahrer und Niki Lackner von 2017 bis 2022 finanziert. Wir erhalten keine Parteienförderungen oder Spenden von Dritten, sondern finanzieren unsere politische Arbeit komplett selbst. Dies garantiert unsere Unabhängigkeit von Geldgebern und verpflichtet uns nur unseren Wählerinnen und Wählern sowie unserem sozialen Gewissen.

Gemeinderatsbezüge 2023

Die monatlichen Bezüge und Entschädigungen der Kremser Gemeinderatsmitglieder betragen laut Verordnung des Gemeinderates vom 27.05.1998 in Verbindung mit § 14 und § 18 NÖ Landes- und Gemeindebezügegesetz 1997 (inkl. aliquoter Sonderzahlung):

Bürgermeister	€ 10.435,83
Vizebürgermeister	€ 5.217,92
Stadtrat	€ 3.130,75
Obmann Kontrollausschuss	€ 1.789,00
Gemeinderat	€ 894,50

Ein lachendes und ein weinendes Auge – was fehlt ist eine sichtbare Linke im Land

NÖ hat den Landtag neu gewählt

Mikl-Leitner und ihre machtgeile ÖVP sind regelrecht abgestürzt. Gut so, lang genug haben sie NÖ zur Zementierung ihrer Macht ausgesaugt. Dass die SPÖ seit Jahren kein Profil, kein Angebot für die arbeitende Bevölkerung und für Klimaschutz hat, rächte sich bitter. Dabei könnte die SPÖ aus dem Wahlergebnis in Traiskirchen ablesen, dass eine andere Politik möglich wäre und mit Wahlerfolgen belohnt werden würde.

Der Wahlsieg der FPÖ muss jedem Demokraten und allen, die hinter Menschenrechten stehen, Tränen der Wut in die Augen treiben.

Worauf war die VP-Wahlstrategie aus?

Die ÖVP hat erneut enorme Geldmittel für den Machterhalt in ihrem seit 100 Jahren tief-schwarzen Kernland investiert. Manche Straßenzüge wurden im 20 Meter Abstand zu plakatiert. Viele Landesmedien zum Thema Stadt- und Dorfentwicklung, Bauen oder Denkmalpflege etc.

sind „zufällig kurz vor der Wahl“ in den Postkästen gelandet – mit lächelnder Mikl-Leitner in der Einleitung natürlich – Landesbudget zur Popularitätspflege der Landeshauptfrau. Die Landesfarben wurden als Parteifarben frech missbraucht, um von den schwarz/türkisen Skandalen abzulenken. Auch versteckte man sich hinter dem Namen „Niederösterreich Partei“. Dass die NÖ Landes-ÖVP die Fäden bei der Installierung des Systems Kurz und des Nachfolgers Nehammer gezogen hat, versucht man vergessen zu machen. Das Verleugnen der Voll-/Mitverantwortung für die ÖVP-Skandale von Kurz und Co. ist jedoch nicht wirklich gelungen. Gerade die NÖ-Volkspartei mit ihrer schon immer rigorosen „Message-Control“ und Personalpolitik im Land und im Landes-ORF wurde zuletzt oft entlarvt. Da gelang es Mikl-Leitner nicht mehr, weiter ihre Hände in Unschuld zu waschen. Das „Spiel“ der fürsorglichen Landesmutter hat Mikl-Leitner zwar weitergeführt, aber die Glaubwürdigkeit

war erkennbar angeschlagen. Das „VP-Miteinander“ hieß schon seit Jahren, alle anderen nach der Pfeife der ÖVP-Landesoberen tanzen zu lassen. Mit dem missbrauchten Begriff „UNSER“ wurde versucht zu suggerieren, alle Niederösterreicher seien für die ÖVP und Mikl-Leitner. Unsere Heimat Niederösterreich wurde als ÖVP-Erbpacht dargestellt und unter dem Motto NÖ = ÖVP mit der Partei gleichgestellt. Das Verlangen anderer Parteien, den Landeshauptmann zu stellen, wurde als Sakrileg gebrandmarkt. Für die ÖVP sind NÖ und seine Bürger ihr Eigentum, nein mehr noch – ihr gewinnbringendes Kapital. Wahl- und Parteienförderung aus Steuermitteln spülen reichlich Geld in die Parteikassen. Die Hebel der Macht in Händen zu haben lässt die Parteispenden sprudeln und Nachforschungen zur Vergabe von Landesaufträgen, Inseraten etc. der Landesgesellschaften in Parteimedien werden ggf. bei der Prüfung so „neutralisiert“ das nichts mehr erkennbar ist. Auf

den ÖVP-Plakaten waren keinerlei Aussagen zu den brennenden Fragen der letzten Monate (Inflation, Klimanotstand, fehlende Ärzte und Pflegekräfte etc.) zu sehen – nur Bla-Bla und Eigenlob. Die „I love NÖ“ Plakatflut sollte allen VP-Kritikern und Konkurrenten Hass auf unser Bundesland unterstellen, denn wer sein NÖ liebt, muss ÖVPLer sein. Die NiederösterreicherInnen haben aber bei dieser Wahl zumindest begonnen, ihr schwarzes Zwangskorsett abzustreifen.

Ein respektables Ergebnis, das zeigt, dass eine Linke im Land fehlt.

Die Landtagswahl ist vorbei, die politische Arbeit geht weiter. Ergebnisse wie 6,16 Prozent für „KPÖ-plus“ in Fischamend stärken dafür den Rücken. Auch wenn der Antritt, Dank vielfacher Hürden wie dem Sammeln von Unterstützungserklärungen, in nur vier Wahlkreisen gelang, ist ein Grundstein für fortschrittliche Arbeit auf Landesebene auch in NÖ gelegt.

Jetzt werden wir so richtig abgezockt!

Viele Menschen, selbst die, welche glaubten, sie gehörten zur Mittelschicht und könnten ein gutes Leben führen, sind verzweifelt. Ihr Einkommen reicht hinten und vorne nicht, um die explodierenden Mieten, Heiz- und Stromkosten oder den Sprit für die Fahrt in die Arbeit und das Essen zu bezahlen. Auch die Gemeinden wissen nicht, woher das Geld für Strom, Heizung der Schulen und Amtsräume, Gehälter etc. kommen soll.

Während die meisten Menschen infolge der Teuerung an Kaufkraft und Vermögen verlieren, können Öl-, Gas-, und Stromkonzerne Milliarden an Sonderprofiten scheffeln. Dabei sind die Energiekonzerne in Österreich – wie die EVN – traditionell in mehrheitlich öffentlicher Hand. Das in Folge der Liberalisierung des europäischen Energiemarktes eingeführte Merit-Order-System führt zu absurden Preissteigerungen und enormen Gewinnen für die Konzerne. Die Gewinne abzuschöpfen wie in anderen Ländern – in Österreich-Fehlanzeige!



Das österreichische Mietengesetz ermöglichte den Eigentümern 2022 insgesamt drei Mieterhöhungen. Dabei sind bei Bestandsbauten keine Baukosten explodiert und die Kredite oft schon abbezahlt.

Selbst Genossenschaften wie die stadt-eigene GEDESAG erhöhten die Wohnkosten kräftigst, wie wir unlängst erfahren mussten:

Bei einer 2-Zimmerwohnung (58 m²) stiegen die Wohnkosten von 560 € auf 710 € durch die Steigerung der Annuitäten.

Dies zeigt uns als KLS, dass unsere langjährige Forderung, in Krems wieder Gemeindewohnungen zu bauen, mehr als berechtigt ist, da selbst die stadt-eigene gemeinnützige GEDESAG nicht vor unleistbaren Kostenexplosionen beim Wohnen schützt. Für Kremser Gemeindewohnungen hatten wir als KLS zuletzt die Mieterhöhungen für Geringverdienende verhindert.

Andere sorgen sich um Flucht beim Fußball oder Trainingszeiten für Eishockey-Vereine und Hundezonen.

Die KLS initiierte das Härtefall-Konto der Stadt und damit Hilfe für Kremserinnen und Kremser in Notsituationen.

Niemand in Krems soll hungern oder frieren!

KPÖ trauert um Genossen Franz Kral

Als best vorbereiteter Gemeinderat geachtet

Unser langjähriger Bezirksparteiobmann, ehemaliger Gemeinderat der Stadt Krems, Ehrenobmann der Galerie Kultur Mitte Franz Kral ist leider am 11.1. 2023 verstorben.

Franz Kral wurde kurz vor Kriegsende am 24.1. 1945 als Sohn der Genossen Eduard und Maria Kral in Krems geboren. Seine Eltern erzogen ihn nach seinen eigenen Angaben als Kommunisten. Er engagierte sich in der Folge als Heranwachsender in der Freien Österreichischen Jugend (FÖJ) sowie in der später gegründeten KJÖ. Er absolvierte eine Lehre als Galvaniseur im Kremser Industrieunternehmen Stiefler. Noch heute erinnern sich viele KremserInnen an die legendären Discoabende in der Parteizentrale, die ein regelmäßiger Treffpunkt der Kremser Jugend waren.

Sich der Symbolik des Datums durchaus bewusst, trat Franz Kral am 1. Mai 1964 in die KPÖ ein.

Im Jahr 1972, als er gerade für politische Schulungen in Moskau weilte, erteilte ihm der Anruf aus Krems, er möge sofort zurückkehren, da der Bezirkssekretär plötzlich verstorben war. Franz trat daraufhin seinen Dienst als Bezirkssekretär der KPÖ an, den er ab diesem Zeitpunkt jahrzehntelang gewissenhaft und mit vollster Überzeugung leistete.

Ab 24.1.1979 folgte Franz Kral unserem Genossen Karl Mörwald als Gemeinderat in Krems nach, und wurde schon bald aufgrund seines genauen Aktenstudiums als der am besten vorbereitete Gemeinderat über alle Parteigrenzen hinweg geachtet. In dieser Zeit gehörte er auch kurz dem Zentralkomitee der KPÖ an. Er hatte sein Gemeinderatsmandat durchgehend bis 1997 inne. 1997 verpasste er den Wiedereinzug in den Gemein-

derat knapp – aber doch. Als kommunistischer Einzelkämpfer wurde er für sein Engagement für "die kleinen Leute" sowohl vom politischen Gegner als auch von der Beamenschaft geachtet. Nichtsdestotrotz war er auch Ziel antikomunistischer und antisemitischer Stör-, Hetz- und Schmieraktionen der damals in Krems offensiv auftretenden Wehrsportgruppe Langenlois (VAPO), die etwa gegenüber der Parteizentrale den Schriftzug „Kral ins KZ“ hinterließ und ihm einfach eine 9-mm-Kugel

» Mit seinem Verständnis für die Anliegen der KremserInnen, seiner konsequenten Haltung und gleichzeitigen Öffnung des Parteilokals hat er den Grundstein für unsere Erfolge heute gelegt. «

GR Niki Lackner

als „Hinweis“ in den Briefkasten warf. 1998 wurde Franz Kral von Bgm. Hölzl für seine Arbeit als „soziales Gewissen der Stadt“ die Wappenplakette in Gold verliehen. In der darauf folgenden, von uns als „dunkle Periode“ genannten Zeit, gab Franz weiterhin unsere Parteizeitung – die „Kremser Nachrichten“ – heraus und holte seinen Jugendfreund Wolfgang Mahrer als linke aber parteifreie Verstärkung an Bord. Gemeinsam schafften sie im Jahr 2002 den Wiedereinzug von Franz in den Gemeinderat. Er gehörte diesem wiederum



Ein streitbarer Zeitgenosse und Kommunalpolitiker mit unerschütterlichem Engagement – so wurde Genosse Kral über alle Parteigrenzen hinweg geachtet.

bis 2010 an, bevor er sein Mandat an Wolfgang Mahrer übergab. Bei der Wahl 2012 folgte die große Überraschung: die KLS (Kommunisten und Linksozialisten) errangen zwei Mandate und somit war Franz Kral gemeinsam mit Wolfgang Mahrer abermals Gemeinderat der Stadt Krems. Dieses Amt übergab er nach vollen 32 (!) Jahren im Jahr 2016 an Nikolaus Lackner.

In seiner aktiven Zeit als Kommunalpolitiker in Krems gehörte Gen. Kral auch als verlässliches Mitglied der Landesleitung der KPÖ-Niederösterreich an und war lange Jahre ihr Finanzreferent.

Zu den herausragendsten Leistungen von Franz Kral gehört sicherlich, dass es ihm gelang, gemeinsam mit Bürgermeister Grabner und Stadträtin Kitzwö-

gerer einen in den Parteiräumlichkeiten angesiedelten aber strikt überparteilichen Kulturverein zu gründen: Die „Galerie Kultur Mitte“. Vor nahezu 30 Jahren gegründet, ist sie bis heute ein fester Bestandteil des Kremser Kulturlebens. Franz Kral stand der Kultur Mitte 25 Jahre lang als Obmann vor. In diesen 25 Jahren waren 127 Ausstellungen mit 276 KünstlerInnen zu sehen, es gab 33 Lesungen mit 44 LiteratInnen, 9 Poetry Slams mit 67 PoetInnen sowie zahlreiche Diskussionsabende, Filmvorführungen und Malkurse. Franz Kral hat die KPÖ-Parteiräumlichkeiten für das aufgeschlossene und kreative Krems geöffnet und damit den Grundstein für die Erfolge von heute gelegt.

Unsere Gedanken sind bei seiner Gattin Emma, seinen Kindern Petra und Alexander sowie allen Verwandten und Freunden.



Doppelte Trauer: Abschied von Gründermitgliedern

Altbürgermeister Erich Grabner und Ehrenobmann Franz Kral verstorben

Die Kultur Mitte Krems gedachte bei der Generalversammlung mit einer Trauerminute ihrem Mitbegründer und Förderer Erich Grabner, der als Bürgermeister in den 90er Jahren zusammen mit dem jetzt ebenfalls verstorbenen damaligen Gemeinderat Franz Kral und Kulturstadträtin Evelyn Kitzwögerer die Kultur Mitte gründete.

Den Hinterbliebenen entbieten wir unsere aufrichtige Anteilnahme.

Kultur Mitte Krems

Obmann Mag. Wolfgang Mahrer



Am 9. 5. 2014 wurde unserem Ehrenmitglied Erich Grabner vom damaligen Obmann Franz Kral als Dank ein Bild überreicht.

Voller Erfolg für die erste Ausstellung im neuen Jahr

Bei der Vernissage zur **Fotoausstellung „Kremser Schnee“ Winterfotos von Josef Brunner** am 17. Februar gab es viel Begeisterung für die stimmungsvollen Bilder und viel Gedränge in unseren Räumen. Auch die folgenden Tage zeigten das übergroße Interesse an dieser Schau. Die Bilder waren auch ein besonderer Rahmen bei der

Lesung von Roswitha Spring-schitz am 3. März.

Der bekannte Künstler **Manfred Körner** zeigt seine „Tafelbilder“ im Rahmen einer Jubiläumsausstellung.

Vernissage **5. Mai** 19:00 Uhr in der Kultur Mitte Krems, Ob. Landstraße 8/1 Stock. Danach ist die Ausstellung vom 8. bis 13. Mai von 9-12 Uhr geöffnet.



„Tafelbilder – Die Jubiläumsausstellung“
Bilder von Manfred Körner
5. bis 13. Mai von 9-12 Uhr

Kultur Mitte Krems

aus dem Veranstaltungsprogramm
1. Halbjahr 2023

1. Malkurs von Martha Platzer
Mi. 8. März. – Mi. 12. April 2023

Ausstellung: „**Tafelbilder – Die Jubiläumsausstellung**“
Bilder von Manfred Körner
Vernissage: Fr. 5. Mai, 19:00 Uhr
Ausstellung: 5. – 13. Mai, 9-12 Uhr

Lesung: Transform:
Fr. 12. Mai 2023 19:00 Uhr
Markus Gartner „**Politik muss wieder für die einfachen Menschen gemacht werden**“

Ausstellung: „**Wald: Atem des Lebens**“ - Bilder von **Karl Hochstätger**
Vernissage: Fr. 2. Juni, 19:00 Uhr,
Ausstellung: 3. 6. – 17. 6., 9-12 Uhr

Wir freuen uns auf das Wiedersehen

KLS • **Kremser Linke Stadtbewegung**

www.KLS-KREMS.at

Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung

GR Wolfgang Mahrer

Tel.: 0664/524 98 62

E-Mail: wolfgang_mahrer@gmx.at

GR Nikolaus Lackner

Tel.: 0676/558 53 73

E-Mail: lackner@kpoe.at

GR Ronny Weßling

Tel.: 0650/585 46 66

E-Mail: wirkt@kls-krems.at